

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

30.11.1801 (Nr. 191)



Mit hochfürstlich, kaiserlich, badischem gnädigsten Privilegio

R E L A T A R E F E R O.

Linz, vom 16 Nov.

Der in Schallers Topographie von Böhmen bndweiser Kreises angeführte berühmte Instrumentenmacher Herr Joh. Fechl hat Sr. Durchl. dem Fürsten vom Lamberg in Stadt Steyer eine vortrefliche, in diesen Stücken verbesserte Elektrisirmaschine verfertigt, mit der jüngsthin auf dem Schloß zu Steyer in Gegenwart vieler Kenner vom Künstler selbst Experimente gemacht wurden. Jeder bewunderte die Schönheit und Wirksamkeit der Maschine, vorzüglich aber den angebrachten Auslöser, der bloß aus einer seidenen Schnur besteht und mit dem ganz ohne Gefahr manipulirt wird.

Regensburg, vom 20 Nov.

Man will von guter Hand wissen, daß die Verhandlungen auf dem Congresse zu Amiens sogleich durch außerordentliche Courierere hierher geschickt werden sollen, damit sich der Ausschuss der vom Kaiser genehmigten Reichsstände bequemer und mit weniger Zeitverlust darnach benehmen könne. Auch geht das Gerücht, daß einigen Generalkommandos von ihren Souverainen der geheime Befehl zugekommen ist, eine Anzahl Truppen im marschfertigen Stand zu halten. Diesem Marsch soll bloß das Entschädigungsgehalt zum Grunde liegen, um dann sogleich von den Ländern und deutschen geistl. Fürstenthümern Besitz zu nehmen, die durch Säkularisationen ihnen, oder ihren Anverwandten zukommen möchten.

(N. d. F. 3.)

Hamburg vom 20 Nov.

Gestern Nachmittag hat der Erbstatthalter seine Reise von hier nach Braunschweig über Haarbürg fortgesetzt. — Man kennt nun den vollständigen Inhalt der Note, welche Sr. Durchlaucht vor ihrer

Abreise aus England dem englischen Ministerium habe übergeben lassen, um demselben sein und seiner Familie Interesse bei den Friedensunterhandlungen zu Amiens zu empfehlen. Sie ist von Hampton-Court vom 13 Oct. datirt.

Nachrichten aus Stokholm zufolge sind am 7. d. die königl. und badenschen Durchlauchtigsten Herrschaften von Upsala wieder daselbst eingetroffen. Am 20 d. sollten letztere die Rückreise nach Deutschland antreten. — Die Engländer haben neuerdings wieder zwei schwedische Kauffarteschiffe aufgebracht, und nach Dartmouth und Portsmouth geführt, wo beide als gute Preise verurtheilt worden sind.

Von Konstantinopel vernimmt man unterm 26 Oct. daß ein Theil der Flotte des Kapitan Pascha bereits von den egyptischen Küsten zurückgekommen war. Der englische Gesandte Lord Elyon war im Begriff, nach England zurückzukehren, vorher aber sollte er noch Egypten, besonders in Rücksicht des Handels bereisen. Auch war die Rede davon, daß bis zu gänzlicher Wiederherstellung der Ruhe 5000 Engländer in Egypten zurückbleiben sollten, ein Umstand, der einige Besorgnisse zu erregen schien.

München vom 23 Nov.

Gestern war feierliche Kirchenparade des hier in Garnison liegenden kurfürstl. Militärs, und der sämtlichen bürgerlichen Korps, worunter die Kavallerie neu montirt war, in der kurfürstl. Garnisonkirche, wo ein Dankamt wegen glücklicher Entbindung unserer regierenden Frau Kurfürstin, in Gegenwart der höchsten und hohen Herrschaften, gesungen wurde,

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 22 Nov.

Das offizielle Blatt enthält heute folgende Artikel:

Heute wird der gesetzgebende Körper seine dritte Session eröffnen. Die Staatsräthe Regnier, Dumas und Berenger werden dieser Eröffnung beizohnen. Am 23. werden drei Staatsräthe dem gesetzgebenden Körper eine Darstellung der Lage der Republik in Rücksicht der innern und auswärtigen Angelegenheiten vorlegen. Am 24. werden die Staatsräthe Vortalis, Boulay und Berlier das erste Gesetz des bürgerlichen Gesetzbuchs vorlegen, Br. Vortalis hat den Auftrag, die Einteilung der Gesetze und die Anordnung des ganzen Gesetzbuchs auseinander zu setzen. Am 25. wird Br. Regnaud de St. Jean d'Angely zehn Gesetzesvorschläge in Betreff von Gütervertauschungen zwischen Spitalern und Gemeinden vorlegen. Am 26. wird Staatsrath Röderer die verschiedenen Ursachen, welche Frankreich und die vereinigten Staaten entzweit hatten, entwickeln, und die Konvention, welche zwischen beiden Republiken das gute Vernehmen hergestellt hat, vorlegen, damit sie als Gesetz der Republik bekannt gemacht werde. Am 27ten wird Staatsrath Brüne die Politik der Regierung gegen den König von Neapel entwickeln und vorschlagen, den zwischen Frankreich und Neapel geschlossenen Friedenstraktat als Gesetz der Republik zu erklären. Am 28. wird Br. Boulay die dermaligen politischen Verhältnisse zwischen Frankreich und Baiern auseinander setzen und vorschlagen, den mit dieser Macht geschlossenen Friedenstraktat als Gesetz der Republik zu erklären. Am 29. wird Br. Fleuriu dem dermaligen Stand der Verhältnisse zwischen Frankreich und Rußland vorlegen und den mit dieser Macht geschlossenen Traktat zum Gesetz der Republik zu erklären vorschlagen. Am 30ten wird Br. Desfermont das nemliche in Rücksicht des mit Portugal geschlossenen Traktats thun. Am 1. Dec. werden die BB. Emmery, Boulay und Real den zweiten Gesetzentwurf des bürgerl. Gesetzbuchs vorlegen. Die 9 Gesetzentwürfe, welche das erste Buch des bürgerlichen Gesetzbuchs, überschrieben: von den Personen, ausmachen, werden nach und nach vorgelegt werden. Der Gesetzentwurf über die Organisation des öffentlichen Unterrichts wird unmittelbar darauf folgen. Die 4 Monate der Session des gesetzgebenden Körpers werden kaum für die Diskussion der zahlreichen Gesetzentwürfe, die vorbereitet sind, hinreichen.

Der zu Orient angekommene bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten hat Nachrichten von Br. Michon, Gen. Kommissär der Handelsverhältnisse in Amerika, überbracht. Er meldet der Regierung, daß eine große Zwietracht unter den Negern zu St. Domingo herrschte, daß, in Folge dieser Zwistigkeiten, Toussaint Louverture die Einführung der Konstitution bis zur Erlangung der Antwort des

Mutterlandes verschoben habe, daß viele Einwohner von St. Domingo zu besürchten anfingen, daß man sie gegen das Mutterland aufwiegen wolle. Toussaint Louverture habe einen Agenten nach Jamaika geschickt, um schwarze Sklaven zu kaufen, die englische Regierung hatte aber jede Art von Kommunikationen mit ihm verweigert. Obgleich die Engländer zu Jamaika die Präliminarien zwischen Frankreich und England noch nicht kannten, so zeigten sie doch den Unwillen und die Furcht, welche die Erhebung dieses neuen Algier in dem Mittelpunkte von Amerika ihnen einflößte. Toussaint Louverture hatte endlich den Agenten Romme entlassen, und derselbe war in den vereinigten Staaten angekommen. — Gen. Lescere ist zu West angekommen. Heute sollte sich derselbe einschiffen. Adm. Duarret Joyeuse sollte, wie man durch den Telegraphen vernimmt, am 23. d. Befehl geben, nicht mehr mit dem festen Lande zu kommunizieren, und sich zum Auslaufen bereit zu halten.

Am 17 d. ist der russ. kaiserl. Staatsrath Körner hier angekommen. — Der Staatsrath Benezech, der nach St Domingo geht, ist am 16 zu Nantes angekommen. — Gen. Valence war am Feste des 1. Vendem. durch die Explosion einer Bombe am Arm verwundet worden, er ist aber nun wieder in so weit hergestellt, daß er dem ersten Konsul aufwarten, und für die ihm bezeugte Theilnahme danken konnte. — Am 6. d. sind 3 Schiffe mit einem Theil der franz. Besatzung von Alexandrien, worunter mehrere Stabs-offiziere, in 23 Tagen zu Toulon angekommen. Beim Abgang dieser Schiffe sollte Gen Menou, der mit einigen 100 Franzosen noch allein in Egypten zurückgeblieben war, in 3 Tagen sich gleichfalls für Frankreich einschiffen.

Strasburg, vom 25 Nov.

Der hiesige Postdirektor hat bekannt gemacht, daß die tägliche Korrespondenz zwischen England und Douvres nun wieder hergestellt sey.

Hessendarmstadt hat den Judenleibzoll für die französische Bürger dieser Nation nun auch aufgehoben.

Großbritannien.

London, vom 16 Nov

Die Abreise des Lord Cornwallis nach Frankreich hat seit 14 Tagen in den höhern Zirkeln und in den Zeitungsblättern sehr viele Zungen und Federn in Bewegung gesetzt. Da nach einer gegenseitigen Verabredung weder das engl. noch franz. Gouvernement bis jetzt ohne dringende Ursachen Reisepässe erteilt hat, so wurde der Anbrang, um in der Suite des engl. Friedensambassadeurs zu seyn, dadurch noch vergrößert, weil mancher Große auf diesem Weg am leichtesten über den Kanal schlüpfen zu können hoffen durfte. Indeß nahm Cornwallis doch nur 2 Gesandtschaftskavalere, den Lord Broom und H.

Singleton, mit. Die Obristen Nigthingale und Pittchale haben wirkliche diplomatische Sendung. Aber der schon in Paris anwesende engl. Agent Merry ist unstreitig neben Cornwallis die wichtigste Person bey der ganzen Gesandtschaft. Es wird als eine grosse Wertwürdigkeit angeführt, daß Cornwallis 3 engl. Porzellanerzstücke zu Geschenken mit nach Paris genommen hat, die an Pracht und Eleganz alles Sever Porzellan weit hinter sich zurücklassen und als brittisches Nationalprodukt (aus Steffordshire) eine ganz neue Erscheinung sind. Die außerordentlich feierliche Art, womit Cornwallis von seinem mit Illuminationen und Volksjubel gefeierten Eintritt in Calais u. von da an bis nach Paris einen wahren Triumphzug gehalten hat, wird selbst vom engl. Vöbel dem ersten Konsul hoch angerechnet, macht aber noch weit größere Sensation in den obern Ständen. Gerade durch diese Ehrenbezeugungen gewinnt Buonaparte mehr Land und Freundschaft hier, als durch alle Landungsprojekte und Drohungen. Es läßt sich alles zu einer wirklichen aufrichtigen Ausöhnung zwischen beiden grossen Nationen an. Selbst der gemeine Engländer respektirt den Franzosen, der so oft tapfer zu fechten wußte, ganz anders, als vor der Revolution. Die fast tägliche Konferenzen, die Hr. Otto mit dem Lord Hawkesbury hat, beziehen sich, mehreren Maßnahungen zufolge, theils auf die Abtretung der Insel Tabago, die ganz mit engl. Pflanzen angefüllt ist, als Aequivalent für die Verpflegungskosten der 20,000 franz. Gefangnen, theils auf den Vorschlag der westindischen Kaufleute, Demerary und Berbice zu Freihäfen zu erklären, theils und zwar vorzüglich auf einen Handelsvertrag, der sogleich nach der Unterzeichnung des Definitivfriedens zu Amiens publicirt werden wird und der ein enges Band um beide Völker schlingen dürfte. Denn Hawkesbury soll im Vertrauen geäußert haben, daß England nur durch die innigste Vereinigung mit Frankreich der übrigen Welt Gesetze vorschreiben könne, und daß mit dem Bund beyder Nationen eine neue Weltgeschichte anfangen müsse.

Die neuesten Nachrichten aus Indien erzählen viel von einem Insurgenten gegen den Marattenkaiser und König von Cabul, der durch Schwärmerey und heiliges Gaukelspiel täglich einen größern Anhang bekommt. Er nenne sich Sultan Schach und hat ein zahlreiches Heer auf den Füßen, das aus Nobillos, Seiks, Maratten u. zusammengesetzt, trefflich bewaffnet und mit Kanonen versehen ist. Er war ein herumziehender Wüth und hat sich durch vorgebliche Wunder und Prophezeihungen in ein solches Ansehen bey seinen Anhängern zu setzen gewußt, daß sie ihn für unsterblich hielten. Sein Heer wächst täglich in den westlichen Districten des Landes, woraus ihn

Jemand Schach aller Anstrengungen ungeachtet bis jetzt nicht zu vertreiben wußte. Jüngst verursachte ein Erdbeben in der Nähe seines Lagers große Bestürzung, und öffnete fürchterliche Erdspalten. Auch diesen Umstand wußte der Betrüger zur Befestigung seiner enthusiastischen Anhänger zu benutzen. Er sagte, die wäre ein Zeichen der Erhörnung seines Gebets, und die Erdrisse zeigten den Weg, den er zu neuen Siegen verfolgen sollte. — In Bengalen gibt man sich jetzt große Mühe, ein Paar Frauen, die man kürzlich aus den Andamanischen Inseln eingeführt hat, kirre zu machen, um durch sie auf die Eingebornen jener Eilande zu wirken. Sie sind gelehrig, aber entseztlich feusch, so daß immer die eine Waage hält, wenn die andere schläft.

London, vom 17 Nov.

Die Admiralität hat 5 Depeschen von Lord Keith erhalten. Die erste bezieht sich auf die Kapitulation von Alexandrien, und die zweite auf die Vertheilung der Schiffe, die man in dem Hafen von Alexandrien vorgefunden, und wovon die Engländer eins von 50, eins von 32 und eins von 26 Kanonen, und die Türken eines von 46 und eines von 26 Kanonen erhalten haben, in der dritten Depesche meldet Lord Keith die Wegnahme der franz. Fregatte la Carrere, durch den Phönix, in der vierten die Wiedereroberung der englischen Fregatte, le Succes, und die Zerstörung der franz. Fregatte, la Bravoure, durch die Minerva und die Pomona, in der fünften Depesche endlich wird die Wiedereroberung des Strey Bulldog durch den Merkur angekündigt. — Auch von Gen. Hutchinsohn sind wieder Depeschen eingegangen, und durch die gestrige Hoffzeit bekannt gemacht worden, sie sind aber älter, als die Kapitulation von Alexandrien. Zwistigkeiten zwischen den Mameluken und dem Großvezier hatten den Gen. Hutchinson in Cairo länger, als er gewollt hatte, aufgehalten.

London, vom 20 Nov.

Die Prinzen Adolph und August sind, jener zum Herzog von Suser, dieser zum Herzog von Cambridge, so wie auch Lord Keith und Gen. Hutchinson, zu Pairs von Großbritannien kreirt worden. Der Gemeinderath von London hat beschlossen, beiden letztern für ihre erwähnten Dienste zu danken und jedem Jeden einen Degen von 100 Guineen an Werth zu präsentiren.

Die Finanz. Resolutionen und die Fundirung der Erchequers. Billens, sind gestern im Unterhaus angenommen worden. Hr. Tierney hatte den Vorschlag unterstützt.

Hr. Addington hat eine große Mahlzeit gegeben, welcher der Herzog von York, Hr. Pitt, Lord Mel-

son, Sir Sidney Smith, Sr. Moore, Obrist Abercrombie &c. bewohnten.

Herr Jackson, wie man jetzt weiß, geht nach Paris, um daselbst den Herrn Merry zu ersetzen, während dieser in Amiens seyn wird.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß Frankreich gesonnen ist, 100 Linienfahrer und 200 Fregatten zu bauen und man versichert, daß den Verzeichnissen von Rochefort, Toulon und Brest gemäß, bereits 40 oder 50 Linienfahrer auf den Werften sind.

Die Ueberschwemmung, welche die Engländer durch die Durchstechung der Dämme bey Alexandrien in Egypten verursacht haben, bedeckt schon 60 engl. Meilen Landes. — Lord Hawkesbury hat vom russischen Kaiser eine Tabatiere mit dessen Portrait, mit Brillanten besetzt, erhalten, die 1600 Pf. Sterling (gegen 40,000 Franken) werth seyn soll.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 23 Nov.

Einige Truppenkörper werden nächstens in Belgien erwartet, sie werden in Luxemburg, Maastricht, Venloo, Jülich, Kleve, Krefeld, Köln und in andere Städte des linken Rheinufers vertheilt.

Briefe aus Amiens melden, daß die bevollmächtigten Minister Frankreichs und Englands nicht in dieser Woche daselbst ankommen würden, wie es anfänglich hieß. Mehrere Umstände scheinen ihre Ankunft zu verzögern, unter andern, weil die Minister einiger Mächte, welche diesem Kongresse beizuhohnen sollen, noch nicht ernannt sind, und daß andere, welche sich zu Paris befinden, ihre Instruktionen und Vollmachten noch nicht erhalten haben. Indessen versichern diese nämlichen Briefe, daß der Cit. Joseph Buonaparte und der Marquis von Cornwallis, vor der Eröffnung des Kongresses, besondere Konferenzen haben werden, in welchen sie zum Voraus die wichtigsten Punkte unterhandeln werden, welche hernach in Beratshschlagung werden genommen werden.

Man weiß, daß es ernsthaft die Rede davon ist, der unglücklichen Familie Bourbon einen ehrenvollen Sitz zu versichern, und, so viel es die Umstände werden erlauben können, ein politisches Gleichgewichtssystem unter allen Mächten herzustellen, welches das einzige Mittel zu seyn scheint, die Quelle neuer Zwistigkeiten und blutiger Kriege zu verstopfen.

Der Minister der batavischen Republik, der Bürger Schimmelpenninck, hat bereits einen Theil seines Hauses nach Amiens abgeschickt. Man ist daselbst beschäftigt, eine prächtige Wohnung für den spanischen Minister, welcher der Graf Campo-Maure seyn soll, in Amiens vorzubereiten. — Allem Anschein nach sind den Einrichtungen zufolge, welche zu Amiens gemacht werden, kann man versichern, daß der

Kongress lange dauern werde. — Der Kommandant von Amiens ist noch nicht ernannt.

Schweden.

Stockholm, vom 10 Nov.

Das glänzende Fest, welches der römisch-kaiserl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigter Minister, Graf Lodron Loterano, vorgestern Sr. Hochf. Durchl. dem Herrn Erbprinzen von Baden zu Ehren gab und wobei auch des Prinzen Carl Hochf. Durchl. erschien, hatte eigentlich am 4. als am Namensfest des Erzherzogs Carl, gefeiert werden sollen, wurde aber wegen der Reise der Durchl. badenschen Herrschaften nach Upsala bis zu gedachtem Tag verschoben.

Gestern hat die hiesige Bürgerschaft den Hochfürst. badenschen Herrschaften zu Ehren einen glänzenden Ball und Souper für 750 Personen gegeben, wobei auch die königl. Familie zugegen und wozu das diplomatische Korps gleichfalls eingeladen war.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 3 Nov.

Die Krönungs Medaille zeigt auf der einen Seite das Brustbild des Kaisers in antikem Costüm, mit der Umschrift. V. G. G. Alexander I. Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, in Russischer Sprache. Der Revers stellt eine Säule vor, auf der eine Krone liegt, und um die sich ein Zettel mit der Inschrift: Sakon (das Gesetz) schlingt. Die Umschrift ist. Unterpand der Wohlfahrt für alle und jeden. Im Abschchnitt stehen die Worte. Bekrönt den 15. Sept. 1801 in Moskau. Diese Medaille ist in Golde, zu 10, 20 und 40 Ducaten ausgeprägt.

Von der Rede, die der Moskowsche Metropolit Platon bey der Krönung gehalten hat, ist hier auch eine Französische Uebersetzung erschienen. Diese Rede findet allgemeinen Beyfall, weil sie so ganz mit dem Feuer der Empfindung, das jetzt alle Seelen belebt, und mit der dem erhabenen Gegenstand angemessenen Würde abgefaßt ist.

Alle aus Moskau Zurückkehrenden können nicht genug von den Beweisen der innigsten Volksliebe sprechen, mit denen unser Monarch überall und vorzüglich vom gemeinen Volk empfangen wurde, das sich immer um ihn herdrängte, so oft er sich öffentlich sehen ließ und froh war, wenn es nur den Saum seines Kleides, oder sein Pferd berühren konnte.

Der ehemalige Instructor unsers Monarchen und Erdirektor der belv. Republik, Oberst la Harpe, wird von seinem erhabnen Bögling mit der verträulichsten Achtung behandelt, wie ihn denn Sr. Majestät am Sonntag Abends mit Ihrem Besuch beehrten. Sein hiesiger Aufenthalt wird indessen, wie man sagt, nur bis zum künftigen Frühjahre dauern.

Zur Feier des Krönungsfests hat die liefländische Ritterschaft alle in den Gefängnissen zu Riga, Schulden halber befindliche Personen, durch Bezahlung ihrer Schulden befreit und jedem eine angemessene Summe zum weitem Fortkommen geschenkt. Der Magistrat zu Riga, ließ an dem Fest alle dasigen Armen bewirthen, auch wurden Unterstützungen unter sie ausgetheilt.

Aus einem Schreiben aus Constantinopel,
vom 15. Oct.

Auf einer Englischen Fregatte die hier von Alexandrien angekommen ist, hat der Capitain Pascha gleichsam den ersten neuen Tribut von Aegypten, nämlich 200 Beutel goldener und silberner Münzen, die in Cairo geprägt worden, an den Großhern übersandt. Dieser hat selbige an die Sultanninnen und seine Verwandten, an die Minister und andere Personen des Hofes zum Geschenk austheilen lassen und seine besondere Zufriedenheit über die Galanterie des Capitain Pascha zu erkennen gegeben.

Der Englische Ambassadeur, Lord Elgin, hat die bisher ungewöhnliche Ehre gehabt, auch bey dem Großhern zu speisen, bey welcher Gelegenheit er noch einen prächtigen, reich mit Diamanten besetzten Regen von ihm zum Geschenk erhielt. Auch sein zahlreiches Gefolge ward mit prächtigen Ringen, Tabattieren &c. beschenkt. 24 Personen von der Englische Ambassade oder Nation erhielten Zobel- und 37 Hermelinpelze. Das Volk ist hier sehr fast ausschließlich für die Engländer gestimmt, und andere hiesige Europäer fangen an, sich über den Vorzug derselben zu beschweren.

Da die hiesige Polizey die Schlachter und Bäcker nöthigen will, das Fleisch und Brod zu wohlfeilern Preisen zu verkaufen, so sind in diesem Augenblick fast alle Schlachter- und Bäckerladen geschlossen, ein Zustand, der wohl bald wird aufhören müssen.

Vermischte Nachrichten.

Als Buonapartes Adjutant, Düroc, kürzlich zu Bentheim am Posthause die Pferde wechselte, fiel ein Dachdecker 200 Schuhe hoch herab vor ihm nieder, ohne sich zu beschädigen. Düroc schenkte demselben aus Dankbarkeit, weil er sich so gut in Acht genommen, und nicht auf ihn gefallen war, 12 Dukaten.

A n k ü n d i g u n g.

Neujahrs Wünsche.

In Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung von geschmackvollen Neujahrswünschen, mit und ohne Atlas, geflickte, gemahlte, gezeichnete &c. und ordinaire in Bögen &c. Besonders empfehlen sich dieses Jahr wieder mehrere neue Sorten, sowohl durch Schönheit der Verzierungen als durch eine vor-

züglich gute Auswahl von Wünschen. Eben so kann man daselbst auch alle erschienene und noch erscheinende Almanachs, Calender und Taschenbücher auf das Jahr 1802 die neuesten und unterhaltendsten Gesellschaftsspiele nebst den vorzüglichsten Kinderschriften, als Weihnachts und Neujahrs Geschenke in billigsten Preisen haben.

Carlsruhe. Unterm 3. d. J. ist ohnweit Eggenstein der hiernach beschriebene Wursch beygefangen worden, und selbiger sitzt bis izt, ohne daß von ihm bey der wahrscheinlich besitzenden Kenntniß der französischen Sprache sein Name oder seine Herkunft herausgebracht werden kann, in gefänglichem Verhaft. Da von solchem nicht ohne Grund zu vermuthen ist, daß er zu einer Faunerbande gehöre, der selbe auch einige Aehnlichkeit mit denen in der Oberdisinger Diebsliste von 1799. sub No 7. 245. und 422. und andere dort beschriebenen Faunern hat; so wird hiervon öffentliche Bekanntmachung zu dem Ende gemacht, damit im Fall einer Dortseits oder sonstigen Jemand von demselben etwas bekannt seyn sollte, baldmöglichste Anzeige davon dahier gemacht werden möchte. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe. d. 29. Oct. 1801

Signalement.

Der inßigende Wursch steht in einem Alter von 45. bis 50 Jahren, ist 5 Schuh 8 $\frac{1}{4}$ Zoll groß, hat dunkelbraune rundgeschnitten zimlich verwirrte dicke Haare, eine breite Stirne mit einer starken Furche die die Haut macht, nicht gar starke lichtbraune Augbraune, braune Augen, im sogenannten Stern sehr helle, die er aber beständig unter sich schlägt, eine gebogene Nase, die vornen zimlich gespizt, eingefallne stark runzlichte Wangen, einen braun rothen starken Bart, natürlich roth und schön geformte Lippen, so wie ein männliches natürlich roth und weißes Angesicht, welches von Vockennarben kaum markirt ist, er hängt seinen Kopf immer gegen die Brust, und sein Aussehen ist mehr trotzig als freundlich, seine Brust ist stark mit dunkelbraunen Haaren besetzt, und die Haut von der Sonne ganz braunroth gebrannt; Er hat starke Schenkel und Waden, so wie der ganze Körperbau sehr muskulös ist, die Knöchel an Händen und Füßen hingegen sind nicht sehr groß; In seinem Körper ist kein sogenanntes Muttermal oder allenfalls gebranntes Zeichen zu bemerken, ausser an dem Rücken hinterseits auf der dritten Rippe von unten gegen den Bauch befindet sich eine einzige Lintien lange Narbe, die von einem Stich herzurühren scheint. Bey der Arrestirung hat derselbe ein schlechtes Hemd, das an seiner vordern Seite mit den roth eingewebten Buchstaben L. B. bezeichnet ist, ein paar alte dunkelgrau fein tüchene Hosen, eine graue wollenen,

gene Weste ohne Ärmel, mit 13 Stück weis metal-
lenen runden Knöpfen, deren Hintertheil von alt
grauem Leder ist, an, und einen alten kleinen schwar-
zen runden Hut aufgeschabt.

Carlsruhe. Da der wegen dem in der Lotterie
herausgepielten Maurer Holbischen Haus bisher ob-
gewaltete Rechtsstreit zu Gunsten der Maurer Hol-
bischen Wittib und Erben seine Erledigung erhalten,
die letztere aber unter Bestimmung der Plegere der
Kinder nicht für räthlich und thunlich erachtet, die
betragte Lotterie wirklich für sich geben zu lassen,
sondern die bereits abgesetzte Loose wiederum einzu-
lösen; So wird dieses auf derselben gezelemen-
des Ansehen hierdurch mit dem Aufruf bekannt
gemacht, daß alle diejenige welche Loose von der be-
fragten vorgehabten Hauslotterie erkauft, solche gegen
baaren Rückempfang des Gelds in der Woche vom
Montag den 4ten bis Samstag den 9ten Januar
1802. dahier in der Behausung der Maurer Holbi-
schen Wittib in der Erbprinzen, Strafe abgeben
sollen. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 14ten
Nov. 1801.

Carlsruhe. Der verstorbene Hofrath und Amt-
mann Nebenius zu Mahlberg hatte während des Kriegs,
wie viele andern, das Unglück 2. mal ausgeplündert
zu werden. Dieses hatte die Folge eines großen zu-
rückgelassenen passiv Status so, daß bereits über das
übriggebliebene Vermögen der Saut erkannt wurde.
Es werden daher alle diejenige, die etwas an die
noch vorhandene Masse zu fordern haben, hiermit
der gestalteten vorgeladen, daß sie den 9. December
d. J. Morgens früh um 9. Uhr auf Fürstlicher Hof-
gerichts - Kanzley dahier vor der ernannten Commis-
sion entweder in Person oder durch hinlänglich Be-
vollmächtigte erscheinen, ihre Forderungen angeben und
liquidiren sollen, andernfalls im Nichterscheinungsfall
damit für allezeit ausgeschlossen werden. Dabey hat
man aber zugleich sämmtliche Glaubiger dahin zu
verständigen, daß, wenn die privilegierte Forderun-
gen gnädigsten Herrschaft, der Frau Beibringen,
nach abgezogenen Einbuß, und der Kinder peculien
abbezahlt sind, die Masse dergestalten erschöpft ist,
daß keinem der übrigen Glaubiger auch nur etwas
von seiner Forderung zu erlangen Hoffnung übrig blei-
be, zumahlen sich unter den Activ Ausständen, viele
nicht heizutreibende Posten befinden, wornach die pri-
viligierte Forderungen nicht einmal ganz ausbezahlt
werden können, wie dieses alles eine näher zu verlan-
gende Vorlegung und Einsicht des Inventari zeigen
wird. Carlsruhe den 5. November 1801.

Von Commissionen wegen.

Pforzheim. In den der Gemeinde Helmsheim
zugehörigen Waldungen, werden bis Montag den 7.

Dec. dieses Jahrs, 55. Stamm, ganze, bereits ge-
fällte und gesunde Eichen, von 20. bis 44. Schuh
lang und am kleinen End 18. bis 36. Zoll dick, die zu
Nuzholz von allen Gattungen tauglich sind, in öffent-
licher Steigerung verkauft werden, wozu die Liebha-
ber mit dem Nahang eingeladen werden, daß die
Steigerung Vormittags 8 Uhr ihren Anfang neh-
men wird und die Käufer vor der Abfuhr des Hol-
zes, Zahlung zu leisten haben. Pforzh. d. 16. Nov.
1801.

Oberforstamt.

Badenweiler. Wann der wegen Falschmünzens
innegessene und mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus
dem Gefängniß entwichene Schreiner Martin Sütter-
lin von hier, so wie dessen ihm nachgezogene Ehe-
frau Anna Barbara eine geborne Glattin a Dato
binnen 6 Wochen sich nicht vor hiesigem Oberamt
einfinden und wegen ihrer Vermögens-Absonderung
und Schuldenwesens Red und Antwort geben, so
wie auch wegen des verkauften Hauses sich erklären,
so wird man nach Verfluß dieser Zeit die Ansprache
der Frau, an das vorhandene Vermögen, nicht mehr
in Betracht ziehen, sondern die sich gemeldte Gläu-
biger aus der vorhandenen Vermögensmasse, so weit
solche zulangt, ohne weitere Rücksicht, woher das
Vermögen ursprünglich komme, befriedigen. Verord-
net bey Oberamt Mühlheim d. 11. Nov. 1801.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des
außer Lands ziehenden Johannes Schmidt, Webers zu
Windenreute sollen alle diejenige, welche ein Eigen-
thum oder eine Schuld an die Masse zu fordern
haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden
Dienstags den 1. Dec. d. J. Vormittags bey Verlust
ihrer Rechte und Forderung in hiesig Fürstl. Stadt-
schreiberey sich einfinden und dem Recht abwarten.
Verordnet bey Oberamt Hochberg den 13. November
1801.

Hochberg. Bereits unterm 5. Aug. d. J. wurde
durch öffentliche Blätter der Verkauf einer massiv er-
bauten zweystöckigten Behausung sammt Zugehörde in
hiesiger Vorstadt vorläufig angekündigt. Da nun die
wirkliche Versteigerung dieses Hauses Dienstag den 22
Dezember Nachmittags um 2 Uhr auf dabiesigem
Rathhaus vor sich gehen wird, so können sich die Lieb-
haber dabei einfinden und die Kaufbedingungen bei der
Steigerung, oder auch auf Verlangen zuvor noch da-
hier bei Oberamt vornehmen. Verordnet bey Ober-
amt Emmendingen den 23. Nov. 1801.

Nberg. Der von dem Hochfürstl. Badischen
Militair desertirte Romald Blöd von Schneckenbach,
hat sich innerhalb 3 Monaten wieder zu stellen, oder
die Vermögens-Confiscation und Landesverweisung
zu gewärtigen. Steinbach d. 20. Nov. 1801.